

"... der Dramatiker bietet den Schauspielern nicht ein Wort, das sinnträchtig ist, an, sondern vielmehr ein Wort, das seinen Sinn verloren hat. Sie sehen sich also vor der Situation eines Mangels. Ihre Aufgabe besteht darin, diese Situation so umzugestalten und sein schauspielerisches Ich aufs Spiel zu setzen, damit das Negative zum Positiven wird ..."

/Marian Stala/

"...jedesmal ist es eine andere Art der Sinnenthüllung, die unterschiedliche Perspektiven der Kunst und der Wirklichkeit ans Licht bringt. Wohl deswegen lohnt es sich, als Zuschauer dieses Risiko einzugehen und dieses Spiel mit zu spielen..."

/Marian Stala/

"... wenn ich werde feststellen müssen, daß dieser Teil meines Publikums, den ich am höchsten schätze - Frauen, die ein gewisses intellektuelles Niveau erreicht haben und die ein Gefühl fürs Theater haben - sich während der Aufführungen meiner Theaterstücke langweilt, ziehe ich alle meinen Theaterstücke zurück und fange an, Schmetterlinge zu fangen."

/Boguslaw Schaeffer/

"Selbstverständlich schreibe ich für die Elite, für jene, ... die sich über die plumpe Alltäglichkeit hinwegtrauen und nach ungewöhnlichen Dingen suchen."

/Boguslaw Schaeffer/

"... seine Theaterstücke für Schauspieler verwirklichen das Postulat der Avantgarde, die Grenze zwischen Kunst und Leben zu verwischen und alle Erscheinungen der Wirklichkeit in die Kunst mit einzubeziehen; so wie alles Musik oder Bild werden kann,

so kann auch jede Lebenserscheinung Theater werden".

/Elzbieta Baniewicz/

"...mit dem Theater kann ich endlos spielen. Ich mag es, ganze Szenen neu zu schreiben, das Ganze völlig anders zu komponieren, den Inhalt des Stückes zu ändern..., neue Helden einzuführen, kurzum: alles zu ändern".

/Boguslaw Schaeffer/

"...im Theater habe ich noch viel zu sagen, ich möchte vor allem ins Theater meine Musik- und kompositorischen Erfahrungen mit hineinbringen. Jedes Theaterstück wird von mir komponiert, und jedes kleinste Detail auf einem Instrument geprüft".

/Boguslaw Schaeffer/

"Ich bin ein Kunstfanatiker. Um der Kunst willen habe ich alles hingegeben".

/Boguslaw Schaeffer/

"Meine Freiheit schätze ich am höchsten. Im Bereich der Kunst kann ich tun, was ich nur will. Nur in der Sphäre der Kunst sind wir wie frei, selbstverständlich nur dann, wenn wir uns darauf einigen, daß die Kunst keinen materiellen Gewinn bringen soll"

/Boguslaw Schaeffer/

"Meiner Meinung nach ist das moderne Theater langweilig, phraseologisch, nicht für Schauspieler gedacht, deshalb will ich etwas dagegen unternehmen".

/Boguslaw Schaeffer/

"Es ist die erbarmungslose Verspottung der intellektuellen Unnatürlichkeit, des künstlerischen Sentimentalismus, akademischer Aufgeblasenheit, die hier kurz und klein geschlagen wird mit Hilfe von kleinen, unvorhergesehenen Episoden, Konflikten und Reaktionen, die keinesfalls zu dieser Rolle gehören."

/Bengt Calmeyer/

"Kampf der Geschlechter, große Kunst, banales Leben..."

/Janne Kjellberg/

"... Es ist mir lieber, drei Wochen lang an einer Seite eines Theaterstückes zu schreiben als zu komponieren".

/Boguslaw Schaeffer/

"Nur ein Farbenblinder oder ein Stummer kann das Neue an dem dramaturgischen Schaffen von B. Schaeffer nicht bemerkt haben".

/"Obserwator"/

"... völlig unerwartet begegnen wir Schaeffer, dem Diagnostiker und Schaeffer, dem Verspotter, Schaeffer, dem Analytiker und Schaeffer, dem Perfektionskünstler..."

/"Obserwator"/

"Das von mir ins Theater eingeführte Lallen ist kein Produkt meiner Phantasie, sondern ein Bestandteil dessen, was man hört, liest, erlebt".

/Boguslaw Schaeffer/

"Die Texte sind sehr vielfältig - von belanglosen Dialogen bis hin zu philosophischen Reflexionen, von Gesprächsbrocken bis hin zu ausgesuchten Problemen, die nur jene Menschen quälen können, die das Drama menschlicher Existenz besonders intensiv erleben".

/Boguslaw Schaeffer/

"Boguslaw Schaeffer war seit dem Beginn seiner künstlerischen Laufbahn ein freier Künstler, ein Künstler, der immer nach neueren Formen der Freiheit suchte, als die, die er bereits entwickelt hat. Diese ständige Unruhe, die unermüdliche Suche nach originellen Lösungen bestimmen das gesamte Schaffen des Künstlers bis heute.

/ /

7  
-tra-  
sen

"Der Verfall des Menschen, der Kultur, der Welt war und ist für den Dramatiker immer interessant. Der Grund dafür ist ganz einfach: der Verfall ist immer sehr telegen (oder besser: "theatergen")".

/Boguslaw Schaeffer/

"Das Theater ist ein Wunder. Es tut nichts zur Sache, das es nicht geschieht. Ich ging ins Theater um seiner Wunder willen. Ich glaubte immer an sie. Das Zittern und das Lachen zugleich, die Anmut der Philosophie des Theaters haben mich immer interessiert. Zweifellos war es auch die Würde des Theaters, die mich hingezogen hat. Welch eine Bedeutung das Wort gewinnen kann, kann nur derjenige verstehen, der der Magie des Theaters völlig hingegen ist. Ich habe das Theater durchschaut. Es ist ein großer Betrug! Aber immerhin ein Betrug vom Format!"

/Boguslaw Schaeffer/

